

# Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und

für Stadt



literarisches Blatt

und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.  
Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N<sup>o</sup> 270.

Halle, Sonntag den 18. November  
Hierzu zwei Beilagen.

1855.

## Deutschland.

Berlin, d. 16. November. Sr. Maj. der König haben geruht: Dem Landrath v. Kroecher zu Gardelegen den Rothen Adler-Orden vierter Klasse; dem Studiosus und Berg-Experten Joseph Wulff zu Werben, im Kreise Duisburg, die Rettungs-Medaille am Bande, sowie dem ordentlichen Professor in der medizinischen Fakultät der Universität zu Breslau, Dr. Friedrich Theodor Frerichs, den Charakter als Geheim-Medizinalrath zu verleihen.

Von den gestern stattgefundenen Nachwahlen zum Abgeordneten-hause sind ferner folgende bekannt geworden: Im Kreise Teltow-Storkow der Bürgermeister Bulrich zu Charlottenburg; in Köln der Gutsbesitzer Dr. Hohenstüch auf Milenforst; in Driburg Kreisrichter Evers in Paderborn; in Cleve Dekonom Scholten; in Sangerhausen Kammergerichts-Vizepräsident Büchtemann.

Ein Bescheid des Ministeriums des Innern vom 29. April spricht betreffs der Festsetzung und Aufbringung der Schulzen-Besoldung den Grundsat aus, daß die königl. Regierungen befugt sind, die Schulzen-Besoldung überhaupt zu erhöhen, und daß in den Fällen, wo die Erhöhung der Schulzen-Besoldung erforderlich erschien, der Regel nach, sofern nicht ein anderes Herkommen bestand und nicht besondere Gründe zu einer Ausnahme Veranlassung gaben, so verfahren ist, daß der Zuschuß zur Hälfte der Gutsbesitzer, zur Hälfte der Gemeinde zur Last gelegt worden ist. Wenn zufolge der Dits-Verfassung die Gutsbesitzer allein die Verpflichtung hat, den Schulzen zu remuneriren, ist diese auch verbunden, den etwa erforderlichen Zuschuß allein zu tragen, während, wenn der Gemeinde jene Verpflichtung überoanzmäßig allein obliegt, sie den Zuschuß allein tragen muß; wenn aber die Ditsverfassung über die Verpflichtung etwas bestimmt, so wird der Zuschuß gemeinschaftlich geleistet. Die Annahme, daß die Schulzen nach Aufhebung der gutsherrlichen Civil- und Straf-Gerichtsbarkeit nichts weiter als Gemeindebeamten seien, weist der Minister zurück, denn abgesehen davon, daß die Schulzen von der Gutsbesitzer ernannt werden, daß sie ferner für die Dominal-Eingekessenen noch Mühwaltungen haben, sind die Schulzen auch nach wie vor Organe der gutsherrlichen Polizeiverwaltung.

## Gewerbschemie.

Die Geschichte der deutschen Gewerbswissenschaft und der deutschen Gewerkskunst hat vorzügliche Werke aufzuweisen, in denen die Gelehrten versucht haben, die Lehren und Grundsätze der Chemie nach den Wünschen und Bedürfnissen des Gewerbsleibes vorzutragen. Da kann genannt werden: das verdeutschte umfangliche Werk des Franzosen Dumas, dann das von dem Professor Fehling in Stuttgart sehr gut bearbeitete Handbuch „A. P. v. d. Chem. u. Gewerbschemie“, vorzugsweise aber das deutsche Originalwerk unseres Landmannes, des aus Merseburg stammenden berliner Professors C. L. Schubarth „Elemente der technischen Chemie“, das in drei Bänden mit einem Atlas von werthvollen technischen Zeichnungen 1830 erschienen ist und mehrere Auflagen erlebt hat. Neben diesen und einigen andern einheimischen und ausländischen Versuchen, die Chemie in die Werkstätten des Gewerbsleibes einzuführen, ist es kaum nöthig, der chemischen und technologischen Encyklopädien zu gedenken, die im In- und Auslande erschienen sind. Denn diese Sammelwerke sind entweder zu kurz und darum unverständlich, wenn nicht geradezu oberflächlich, oder sie sind wegen ihres Umfangs und Preises sogar den wohlhabenderen Gewerbetreibenden unzugänglich, oder endlich sie sind in ihrer ersten Hälfte bereits veraltet, ehe die letzte fertig geworden ist, wie es an der sonst so ausgezeichneten, aber kostspieligen „technologischen Encyklopädie“ Precht's belagert wird. Die Gewerbschemie ist zwar, was ihre geschichtliche Verarbeitung betrifft, von etwas älterer Geburt als ihre Schwester, die Agriculturnchemie, aber sie ist, wie diese, die noch jugendliche Tochter unserer Zeit und unserer Arbeits- und Lebensbedürfnisse. Sie steht mit dem Gewerbe in so engem,

Deffau, d. 14. Nov. So eben ist Seitens des Herzogthums Anhalt-Deffau-Etßen ein „Gesetz, den Umtausch der alten Staatskassenscheine betreffend“, erlassen worden, dahin lautend, daß Besuchs des Umtausches von Staatskassenscheinen über 1 und 5 Thaler neue Anhaltische Staatskassenscheine, und zwar 100,000 Stück zu 10 Thalern im Vierzehn-Thalerfuß im Umlauf gesetzt werden sollen.

Weimar, d. 14. Novbr. Heute ist der außerordentliche Landtag durch das großherzogliche Staatsministerium im Auftrag des Herzogs geschlossen worden. Aus dem vorgelassenen groß. Abschließbescheid ergiebt sich, daß die Beschlüsse des Landtags, namentlich diejenigen, welche die Eisenbahnunternehmungen betreffen, die landesfürstliche Genehmigung erhalten haben.

## Orientalische Angelegenheiten. Vom Kriegsschauplatz.

Die wichtigste Nachricht ist die (durch eine uns direct zugegangene telegr. Depesche in der Beilage zur gestr. Nr. veröffentlichte) Mittheilung vom asiatischen Kriegsschauplatz, daß die Türken den Uebergang über den Anakarefluß in Georgien forciert und die russischen Redouten genommen haben. — Auch der Pariser „Moniteur“ bringt über dieses Ereigniß eine Depesche aus Pera vom 14. November, welcher zufolge Omer Pascha am 5. den Einmarsch in Surien erzwungen und die Russen, welche 8000 Mann regelmäßiger Truppen und 12,000 Milizen zählten, zurückgeworfen hatte. Der Kampf dauerte fünf Stunden. Der Serdar setzte darauf seinen Marsch nach Kutais fort.

Den Angaben der in der gefrigen Beilage mitgetheilten Depesche aus Konstantinopel vom 15. d., wonach der Kampf am 6. stattgefunden hat, fügen wir noch hinzu, daß sich unter den gefallenen Russen 2 Stabsoffiziere sowie mehr als 30 Subalternoffiziere befanden, und von den Türken außer 5 Kanonen auch 7 Munitionswagen erbeutet wurden.

Die letzten Nachrichten aus der Krim, welche bis zum 8. Nov. gehen, melden kein Ereigniß von Bedeutung. Die großen Vorbereitungen zur allgemeinen Beschließung des Nord-Forts und Zerstörung der Strand-Batterien waren an diesem Tage noch nicht ganz be-

unlöslichem Verbanne, daß man sagen könnte, das Gewerbe sei der praktische Theil der Chemie. Wie der wissenschaftliche Chemiker die Kenntnis der chemischen Gewerbe nicht entbehren kann, eben so notwendig ist dem Gewerbetreibenden die Einsicht in die Grundlagen seiner Arbeit, d. h. die wissenschaftliche Erkenntnis, weil er nur dadurch hoffen kann, sich von den Zufälligkeiten frei zu machen, die in jeder werksmäßigen Arbeit, bei jeder Behandlung der rohen Naturstoffe und bei deren Umformung in Gebrauchlichkeiten aufzutreten pflegen. Die Praxis der Werkstätte, die Arbeit des Gewerbsleibes, die Theorie des Denkers, der Gedankenflug der wissenschaftlichen Phantasie ergänzen sich gegenseitig; die Erwerbungen, welche in den Arbeitsstätten gemacht werden, sind oftmals Befestigungen, Widerlegungen oder Bereicherungen der Lehrsätze, die den Blick in die Geheimnisse der Natur in den akademischen Hörsälen öffnen und fählen, sowie die Entdeckungen, die der Scharfsinn des Denkers oder die Geschicklichkeit des Experimentators in den Laboratorien und chemischen Küchen gemacht hat, der Boden werden, auf dem die alten Gewerbe in verdoppelter Kraft sich entwickeln oder neue Arbeitszweige aufwachsen. Gerade dieses ewige Ringen, diese Geselligkeit der Afferkuz zwischen Theorie und Praxis, zwischen Wissenschaft und Leben, wodurch die Ursache zur Wirkung und wieder die Wirkung zur Ursache wird, hält das ganze Gebiet der chemischen Wissenschaft in so stetem Fluße und in so befruchtender Bewegung, daß die Physiognomien sowohl der Lehre als deren Anwendung von Jahr zu Jahr, etwa wie die Gesichtszüge der Jugend je nach dem Vorücken des Alters sich verändern. Eben deshalb darf es uns nicht überraschen, wenn wir sehen, daß fast jedes Jahr neue Beweise darüber bringt, wie das, was auf

endet, und das Feuer war, wenn auch stärker als in den letzten Tagen des Monats October, doch auch kein allgemeines geworden. Man erwartete bei den französischen Batterien eine neue Gattung congruenter Raketen, von deren Wirkung man sich Außerordentliches verspricht.

Aus der Krim hat die „Dessert Zeitung“ direkte Nachrichten bis zum 26. v. M., an welchem Tage der russische Ober-Befehlshaber sein Hauptquartier nach Baktchisarai verlegt und in der Stellung der Armee eine Vernehmung des rechten Flügels gegen Eupatoria vornehmen ließ. General d'Altonville steht in Eupatoria, und bewacht, da Saß und Karagurt von den Allirten verbrannt wurden, die Straße nach Perekop, über Tolschak, während die Russen sich in östlicher Richtung von Eupatoria bei Schebotar und Zemesh festgesetzt haben. Die Nordforts erhielten eine verstärkte Besatzung und sollen den Winter über nicht freiwillig geräumt werden.

Nach einer Correspondenz der „Daily News“ aus Sebastopol vom 30. Octbr. setzen französische und englische Ingenieure eifrig die Vorbereitungen zur Sprengung der Dock's fort; es scheint demnach, daß die Verbündeten diese prächtigen Bauten nicht in ihrem eigenen Interesse zu verwenden denken, obwohl man wissen will, daß die Minen das Zerförderungswerk nur dann ausführen werden, wenn irgend eine Wendung der Operationen eintreten sollte, die es nicht wünschenswerth erscheinen lasse, fortwährend eine bedeutende Macht zur Besatzung von Sebastopol bereit zu halten. Uebrigens sind auch sonst Anzeichen vorhanden, nach denen eine permanente Besetzung Sebastopols und des Hafens nicht beabsichtigt wird. Bisher wurden nur die Häuser einiger Stadttheile preisgegeben, um Material für die Winterbedürfnisse im Lager zu schaffen. Ein englischer Tagesbefehl vom 28. gefaltet wenigstens für die Karabelnaja die vollständige Ausräumung für diesen Zweck unter Aufsicht der betreffenden Beamten.

Aus Kamiesch, d. 3. Nov., wird dem Constitutionnel geschrieben: „Das Eintreffen von Verlastungen dauert wie bisher fort; man schiff sogar noch Artillerie aus und unter Anderem eine neue Batterie von 6 Geschützen, welche in die ungeheure Entfernung von 7000 Metres eiförmige 56-Pfünder schießen. An der Zerföderung der Sebastopoler Dock's wird eifrig fortgearbeitet; auch zieht die Armee aus den Ruinen der Stadt sorglich alles heraus, was zur Winter-Einrichtung etwa dienen kann. Diese Arbeiten sind nicht gefahrlos, da die Russen außer den Nord-Forts noch eine Menge Erdwerke errichtet und mit Geschützen vom schwersten Caliber bewaffnet haben, mit denen sie fortwährend Bomben in die Stadt werfen. Kinburn hat bereits seine Winter-Besatzung, das 95. Linien-Regiment, welches sich mit Ausbesserung der durch das Bombardement verursachten Beschädigungen beschäftigt. Zwei kolossale Holzflöße, welche an der Dniepr-Mündung aufgefangen wurden und von denen man jedes auf eine Million schätzt, bieten unermessliche Hilfsquellen an Schiffbau- und Brennholz. Die französische Marine läßt bei Kinburn 4 schwimmende Batterien, 4 Kanonenboote erster Klasse, 2 Bombarden und eine Gabarre, die Stellung im Innern der Mündungen genommen haben. Diese Schiffe liegen an der Ostseite der Halbinsel. Außerhalb liegen zwei Dampf-Boots, darunter der Milton. Die englische Flotte läßt dort so ziemlich eben so viele Streitkräfte zurück. Jede schwimmende Batterie hat 16 Fünzig-Pfünder, jedes Kanonenboot 4 derselben an Bord. Die Bombarden haben jede 2 Mörser von 32 Centimetres, so daß dort 84 französische Geschütze schwerer Artillerie beisammen sind, ganz abgesehen von der englischen Marine-Artillerie. Dazu kommt die Ausrüstung des Haupt-Forts und der Forts zwischen diesem letzteren und der Spitze der Landzunge. — Die französischen Ingenieure, welche zur Herstellung der See-Fronten von Anapa abgesehen waren, sind zurückgekehrt. Diese Fronten wurden durch die Explosion von 27 Minen zerstört. Die Scherfesseln sind nebst der Division von Esfer Pascha mit Ausbesserung der von den Russen

gemachten Breschen in der Ringmauer auf der Landseite beschäftigt. Diese Arbeiten rauben den Russen die Hoffnung, sich dieses wichtigen Schlüssel zu ihren transkaukasischen Provinzen wieder zu bemächtigen; denn ohne Benutzung des Meeres läßt sich kein ernstlicher Krieg gegen die Bewohner der Bergklüften führen.“

Aus Odeffa gehen der „Wiener Zig.“ folgende Privatmittheilungen über den Aufenthalt des Kaisers Alexander er daselbst zu.

Am 3. November Abends kamen Sr. Majestät aus Nikolajeff an, begleitet von dem Herzog von Medlenburg, Grafen Dloß, Baron Vienen u. s. w. Die Großfürsten blieben in Nikolajeff zurück. Man erfuhr, daß der Kaiser am folgenden Tage, den 4. November, um 11 Uhr in die Kirche-fahren, vorher aber sämtliche Behörden und Aemter, den Magistrat, die Jünfte und die Gilden der Kaufleute sich vorstellen lassen werde. Die Audienzen bei Sr. Majestät begannen zeitig. Gegen 11 Uhr, nachdem die Bestellung der Behörden vorüber war, erschien Sr. Majestät in dem großen Saale, wo die Gilden der Kaufleute, die Jünfte und Gewerke harrten. Der Maire von Odeffa, Großhändler James Corazzi, ein hierlands naturalisirter Engländer, begann, da er der russischen Sprache nicht genug mächtig ist, seine Anrede französisch. Der Kaiser unterbrach ihn rasch und sprach zu der Versammlung einige russische Worte: „Es seien schon 17 Jahre, daß er nicht hier gewesen, er habe sich danach geseht und freue sich, die Anwesenden zu sehen, die Zeiten seien trübe geworden.“ Als nun ein Kaufmann von der Ordnung sprach, daß der Frieden in drei Monaten folgen werde, entgegnete Sr. Majestät rasch: „Dies gebe Gott, ich wünsche dies auch, und gewiß doo ganzem Herzen.“ Hierauf verließ der Kaiser den Saal, um in den Wagen zu steigen und nach der Kirche zu fahren. Als Sr. Majestät nach etwa einer kleinen halben Stunde die Kirche verließ, wurde er mit tausendstimmigem Hurrah vom Volke begrüßt. Der Kaiser hielt darauf über die hier versammelten Truppen Revue ab. Die Truppen bestanden aus Milizen, 3 Kavallerie-Regimentern, aus Artillerie-Infanterie und zwei Batterien reitender Artillerie nebst Abtheilungen von Donau-Kosaken und Gendarmen. Am 5. d. M. 8 Uhr früh reisten Sr. Majestät wieder nach Nikolajeff ab. General Leders begleitete den Kaiser.

### Griechenland.

Der franz. „Flotten-Moniteur“ enthält Folgendes: Die letzten Nachrichten aus Griechenland besprechen ein Ereigniß von Wichtigkeit. Ein bevollmächtigter Gesandte der Br. St. ist in Athen eingetroffen. Es scheint, wenn wir gut unterrichtet sind, daß das Cabinet von Washington mit aller Macht sich in unsere Meere einbringen möchte, und es nun, nachdem seine früheren Bemühungen mißglückt, mit einer der Archipel-Inseln verhandeln möchte, wegen deren Abtretung mit dem Könige von Griechenland zu verhandeln, der Auftrag des Abgesandten ist. Wir hoffen, daß der König Dito sich der gefährlichen Einflüsse, die ihn umgeben, zu entledigen wissen wird, und durch festes und loyales Benehmen den Schutzmächten, welche sein Königreich dem Untergange entziehen, eine gebührende Genugthuung geben werde.

### Von der Ostsee.

Danzig, d. 15. Novbr. Der Dampfer „Locust“, welcher am 13. d. Farö verlassen hat, ist heben hier eingetroffen. Er überbringt die Bestätigung der letzten Depesche, ohne sonst irgend etwas Neues zu melden. Morgen wird derselbe nach Kiel abgehen, wohin von jetzt ab die Dampfer mit Depeschen vom Finnischen Meerbusen dirigirt werden.

Die „Times“ enthält Correspondenzen von der Flotte bei Nar-gen bis zum 6. Novbr. Am 5. ging Admiral Seymour, der noch immer an der Verletzung der Augen leidet, die er sich bei Prüfung einer Höllenmaschine zugezogen, auf dem „Ermouth“ nach Kiel ab. Es blieben von den Einemschiffen nur 3 englische und 2 französische zurück. Admiral Dundas hat jedoch geäußert haben, daß das fliegende Schwabier nicht vor Ende December zurückgehen soll, und er selbst erst das junge Eis sehen will, ehe er sich auf den Weg macht. Der alte rüstige Herr geht festem Schrittes noch in einer leichten Jacke und ohne Handschuh auf dem Deck herum, während seine Offiziere sich bereits in dicke Mäntel hüllen. Das Wetter ist zumellen noch mild; doch giebt es dazwischen schon Schneestürme. Am 3. Novbr. besahen sich einige Schiffe noch einmal Sweaborg; die beschädigten Batterien sind dort theils ganz durch Erdwerke erlebt, theils durch

den beiden unermesslichen Gebieten der wissenschaftlichen Chemie und der chemischen Genuß vorgeht, gewonnen worden ist oder gethan werden sollte oder könnte, am besten geordnet, vorgelegt und nutzbar gemacht werden kann.

Als einen solchen neuen und glücklichen Versuch begrüßen wir ein englisches Werk, von dem uns deutsche Gelehrte eine geschickte Bearbeitung bieten. Dasselbe hat folgenden Titel: „Theoretische, praktische und analytische Chemie in Anwendung auf Künste und Gewerbe. Von Dr. Sheridan Muspratt, Begründer und Direktor des Collegiums für Chemie in Liverpool. Ausgabe für Deutschland. Unter specieller Mitwirkung des Verfassers und mit vielen Dringmalzusätzen desselben. Uebersetzt von F. Stohmann, Assistenten am chemischen Laboratorium des Prof. Graham in London. Mit gegen 1000 in den Text eingedruckten Holzschnitten aus dem rühmlichst bekannten Atelier von G. Meißner. Braunschweig bei Vieweg.“ Ein langer Titel, viel sagend; und doch spricht er nicht alles aus, was das Werk charakterisirt. Wir wollen ihn den kürzeren Namen belegen; wir heißen sie eine chemische Technologie. Das ist sie im wahren Wortsinne. Ihr Verfasser ist ein Engländer. Das erweckt keine ungünstige Vorstellung. Von einem Engländer dürfen wir etwas Praktisches erwarten. Denn in England ist die hohe Schule des Gewerbetreibens eben so sehr, wie die hohe Schule des Ackerbaues und des Handel. — Größe in jedem Fache des Thuns und Arbeitens, sei es, daß die Menschen das Fest ihrer Hand- und Denkfähigkeit in Krystallpalästen seien, oder daß sie Montag früh halb sechs zehntausendmal zehntausend Mühlen, brechen wie die Brandung einer atlantischen Fluth, und Millionen Spulen, Räder und Hammerkloffe toelassen, brummen, schurren, donnern, daß die Erde dreht unter den Siegen des Menschen über

die todte Masse. Der Verfasser ist aber noch etwas mehr als jene Art Engländer, die zugethopt von oben bis unten, beide Fäuste bis an die Ellbogen in der Tasche, mit aufgerichteter Nase die Straßen einherpeter. Muspratt ist ein Gelehrter vom Fach und zugleich gehört sein Name in der Gewerbwelt zu den gefeiertsten der Gegenwart. Es ist vollkommen wahr, was der deutsche Uebersetzer dieses Werkes sagt: „Muspratt, der Sohn des ersten englischen Soda-Fabrikanten, bekannt mit allen bedeutenden Fabriken Englands, war vor allen Dingen berufen, ein Werk von großer praktischer Bedeutung zu liefern.“ Sechzehn Hefte liegen bis jetzt fertig in den Bucherläden, und kein Artikel findet sich darin, der nicht eben so gründlich, so praktisch und zugleich in so populärer Form abgefaßt wäre, daß er nicht auch denen insbesondere nützlich wäre, welche in die Lehre der Chemie nicht eingeweiht sind. Das Werk selbst hat die Form eines Wörterbuchs, fast aber das Zusammengehörige unter der passenden Hauptüberschrift zusammen. Dadurch wird sowohl das Studiren und das Nachschlagen erleichtert, als das viele störende Verweisen, wie es sonst wohl Sitte ist, auf verschiedene Partien des Buches vermieden. Das Ganze empfängt durch diese Einrichtung den Charakter einer chemisch-technischen Encyclopädie, welche aus lauter in sich abgeschlossenen wissenschaftlich-praktischen Gebirgsbildern besteht. Das Wichtigste ist alsdann durch sehr saubere Holzschnitte in reichlicher Menge erläutert. In solcher Ausübung, die auf technischem Gebiete ungefähr dasselbe ist, was Ure's berühmte gewerbliche Lexikon auf dem Gebiete der Handelsliteratur ist, hat die Gewerbwissenschaft nichts Gleiches aufzuweisen; wir glauben daher allen, die für ihre gewerblichen Beschäftigungen, für ihre Werkführer, heranwachsenden, der Industrie bestimmten Söhne oder für ihre Comtoire ein brauchbares Buch suchen, diese technische Chemie empfehlen zu müssen.

Erbauschüttungen ausgebaut und auf Sandham mehrere neue errichtet worden. Der arg zugerichtete russische Dreidecker befindet sich noch in der alten wenig komfortablen Lage und ist ein vollständiges Wrack. Die verbrannten Gebäude sind bis jetzt nicht wieder hergerichtet worden.

### Russland und Polen.

Das „Journal de Petersbourg“ enthält folgende Mittheilung: In Betrach der Unzulänglichkeit der diesjährigen Erndte hat S. M. der Kaiser am 30. Octbr. zu befehlen geruht, daß die Ausfuhr aller Arten von Cerealien durch alle Grenzämter des Königreichs Polen verboten sein soll, mit Ausnahme von Weizen, dessen Ausfuhr durch alle Grenzämter des Königreichs Polen gestattet bleibt. — Ein ähnliches Verbot, welches auch die Weizenausfuhr frei läßt, ist schon früher ergangen. Die vorstehende Mittheilung weicht übrigens von der Nachricht ab, welche ein in Rußland ergangenes Verbot der Getreideausfuhr aus allen russischen Häfen meldete.

### Dänemark.

Ueber die Sundzoll-Berathungen erklärt das „C. B.“ mit Bestimmtheit, daß dieselben am 20. in Kopenhagen eröffnet werden sollen. Besondere Bevollmächtigte werden von keiner der beteiligten Regierungen für diese Berathung ernannt, wohl aber ist in Vorschlag gebracht worden, daß jede Regierung ihrem Vertreter einen mit den Handels-, Zoll- und Schiffsabtheilungs-Verhältnissen vertrauten Fachbeamten, oder sonst Sachkundigen zur Seite stelle. Es ist ferner von der dänischen Regierung die Frage geregelt worden, ob die kriegerischen Verwicklungen zwischen Rußland und den Westmächten den Gesandten beider Parteien wohl gestattet, an derartigen Verhandlungen gemeinsam Antheil zu nehmen. Diese Frage ist auf diplomatischem Wege erörtert und beachtet worden. Man ist darüber einig, daß es sich nicht um internationale Berathungen handle, welchen der Name einer diplomatischen Konferenz zuzuschreiben, daß vielmehr nur über technische Fragen ein Meinungs-Austausch der interessirten Regierungen herbeizuführen sei. Der russische Gesandte wird daher eben sowohl, wie die

Gesandten von England und Frankreich Antheil nehmen. Besondere Vollmachten ad hoc werden von keiner Macht ihrem Gesandten erteilt, es wird kein Protokoll eröffnet und kein Beschluß gefaßt.

### Schweden und Norwegen.

Stockholm, d. 9. Nov. General Canrobert wurde vom Könige bei der Audienz mit all dem Pompe und all den Ehrenbezeugungen empfangen, wie diese sich bei einer solchen Gelegenheit entwickeln lassen, und denen nur der Jubel verglichen werden kann, mit welchem er von vielleicht 20,000 Stimmen von seiner Wohnung an bis in die Bogengänge des Schlosses hinein an diesem Tage begrüßt wurde, was ihn tief ergriffen haben soll. Deutlicher kann sich Geist und Gesinnung nicht aussprechen. Von dem Zwecke seiner Sendung ist bis jetzt noch weiter nichts zur öffentlichen Kunde gekommen, als daß er sowohl dem Könige, als dem Kronprinzen nebst einem Schreiben von seinem Kaiser das Großkreuz der Ehrenlegion überbracht habe. Indessen hat sich die allgemeine Ansicht geltend geltend gemacht, daß dieses nicht der einzige Zweck sein könne, und überall herrscht daher die größte Spannung auf eine fernere Entwicklung. Man wünscht natürlich, über den Fall Sebastopol nicht vergebliche Freudenfeste gehalten und über die Ankunft eines so ausgezeichneten Helden von dem Volke, zu dem man sich immer innig hingezogen gefühlt hat, nicht vergebens gejubelt zu haben, und setzt all sein Vertrauen auf die weise Politik unseres Königs. (K. Z.)

(Nach den neuesten Berliner Mittheilungen wäre die Mission des General Canrobert als gescheitert zu betrachten. Der General hatte angeblich den Auftrag, Schweden zur Sendung eines Heeres nach Finnland zu bewegen, ist jedoch von Stockholm wieder abgereist, nachdem die schwedische Regierung sich in bestimmter Weise erklärt hatte, in eine Allianz mit den Westmächten nicht eintreten zu können, vielmehr in ihrer Stellung ferner verharren zu wollen. — Von Stockholm aus hat sich der General nicht direct nach Paris begeben, sondern seinen Weg über Kopenhagen genommen, wo er den nach Berlin gelangten Mittheilungen zufolge, ebenfalls eine Mission zu erfüllen haben soll.)

## Bekanntmachungen.

### Freiwillige Subhastation zu Meleben.

Die Nachlaß-Grundstücke der Eheleute **Zammermann**, als:

- A) neue Wohn- und Nebengebäude mit Gehöfte zu Meleben, dicht an der Chaussee, (worin Gast- und Schenkwirtschaft betrieben wird), nebst Gärten und 10 Acker-, Wiesen- und Hoch-Kabeln, taxirt zu 2250 *Rp.*
- B) ein Ackerplan im dasigen Seefeld, an der Windmühle, auf die Chaussee stoßend, von 9 Morg. 116 □ Ruthen, taxirt zu 1143 *Rp.*
- C) ein Ackergrundstück im Erdebörner Seefeld von 4 Morgen 36 □ Ruthen, taxirt zu 411 *Rp.* 15 *Sgr.*

sollen Ertheilungshalber am 9. Januar 1856 Vormittags 10 Uhr im Gasthose zu A. durch den Kreis-Gerichts-Rath **Deinert** freiwillig subhastirt werden. Es leben, am 3. November 1855.

Königl. Kreisgericht, II. Abtheilung.

### Acker-Verpachtung oder Verkauf.

8 Morgen 73 □ Ruthen von den früher **Mendorf'schen**, in Büschdorfer Flur belegenden Acker sollen

den 20. d. Mts.

Nachmittags 2 Uhr

in meiner Expedition Nr. 15, Brüderstraße — an den Meißbietenden im Ganzen oder in einzelnen Parzellen auf 6 Jahre verpachtet, oder nach Befinden auch verkauft werden. Nacht- und Kaufslustige werden hierzu eingeladen.

Halle, den 12. November 1855.

Der Justiz-Rath

**Quinke.**

### Jagd-Verpachtung.

Künftigen Mittwoch als den 21. d. Mts. Nachmittags 2 Uhr soll die Jagd in der Dypiner Feldmark anderweitig auf 6 Jahre verpachtet werden in dem Büschdorschen Gasthose. Dypin, den 15. Nov. 1855.

Der Ortsvorstand.

### Verloren

wurde am Freitag durch den Instrumententräger auf dem Wege vom Kronprinzen nach dem Leppigserthor die äußere Hälfte des Zuges einer Altposaune, (messingene Höhre), und bittet dieselbe gegen eine angemessene Belohnung abzugeben beim Musikdirector **Tittmann**, Rathausgasse Nr. 12, 3. Et. hoch.

### Bekanntmachung.

Unter Bezugnahme auf unsere wiederholten Aufforderungen vom 6. Januar 1855 wird hierdurch der noch nicht eingelieferte Schuldschein unserer Bank Nr. 4625 über 100 *Rp.* Dr. Ort, für **Gottlieb Fritsche** in Naundorf am 3. Januar 1854 ausgestellt, auf Grund des §. 18 unserer Statuten für werthlos erklärt. Dessau, d. 10. Novbr. 1855.

Anhalt-Desauische Landesbank.  
Nulandt. Lieberoth.

### Bekanntmachung.

Nachdem von der auf heute berufenen General-Versammlung die Vermehrung des Actien-Capitals der Bank um Ein und eine halbe Million Thaler beschlossen ist, dieser Beschluß auch die höchste Landesherrliche Genehmigung erhalten hat, wird hiermit auf Grund der weiteren Beschlüsse der General-Versammlung bekannt gemacht, daß die Besitzer der Actien unserer Bank auf je 200 *Rp.* eine neue Interims-Actie über 100 *Rp.* zu fordern berechtigt sind.

Die Aushändigung der neuen Actien, worauf die erste Einzahlung mit 20 *Rp.* pro Stück in den Tagen

vom 15. bis 31. December d. J.

zu leisten ist, kann nur gegen Vorzeigung der alten Actien Befuß der Abstempelung geschehen. Neue Actien, welche zur angegebenen Zeit nicht abgefordert sind, verfallen zu Gunsten der Gesellschaft.

Dessau, am 13. November 1855.

Anhalt-Desauische Landesbank.  
Nulandt. Lieberoth.

Mein in gutem Zustande befindliches Haus mit Verkaufsladen, seiner günstigen Lage halber zu jedem Geschäft passend, steht mit weniger Anzahlung zu verkaufen.  
**Weißenfels.**

### C. Schulze.

Ein in hiesiger Stadt belegenes, sehr vortheilhaft eingerichtetes Haus sammt Hof und Garten, in welchem lange Jahre hindurch das Seilergeschäft schwunghaft betrieben worden ist, kann ich mit sämmtlichen, zur Seilerei gehörigen Geräthschaften zum Verkauf nachweisen; indem ich mich bereit erkläre, jede gewünschte Auskunft frei zu ertheilen, füge ich hinzu, daß zur Uebernahme 1000 *Rp.* erforderlich sind und daß die übrigen Kaufgelder auf Verlangen lange creditirt werden sollen.  
Es leben, den 18. November 1855.

**Schwennicke.**

### Schenkungs-Versteigerung.

Ich beabsichtige meine hier zu Gößen,  $\frac{3}{4}$  Stunden von Eisenberg, an der Naumburger Straße gelegene Schenke, bestehend aus einem vor einigen Jahren erst neuerbauten Wohnhaus, Scheune, Ställen und Seitengebäude, auch 2 daran gelegenen Gärten, mit dem darauf ruhenden Gast- und Schenkrechte, dem Rechte zu beherbergen und der Ausspanngerechtigkeit, ingleichen circa 8 Acker Feld und Wiese,

Mittwoch den 21. November d. J.

unter den vorher bekannt zu machenden Bedingungen an den Meißbietenden zu verkaufen. Kauflustige werden daher eingeladen, sich gedachten Tages Nachmittags 1 Uhr zu dieser Versteigerung bei mir einzufinden.

Gößen bei Eisenberg, am 12. Nov. 1855.  
**Louis Martin.**

Ein gut empfohlener Verwalter, 1 Commis für Schnitt- und Modehandlung, daselbst 1 Lehrling, sowie 1 Mademoiselle für eine Restauration erhalten sofort Stellung durch das Commissionsbureau von

**F. Keisenberg** in Nordhausen.

Mehrere Capitalien zu verschiedenen Posten sind sofort und zu Weihnachten gegen sichere Hypothek auszuliehen.

Als auch mehrere Bauergüter und Mühlen im Preise von 4 - 1500 *Rp.* hat Auftrag zu verkaufen der Commissionair

**A. Kompisch** in Osterfeld.

### Bekanntmachung.

In der Stadt Lützen soll ein Gut mit circa 153 Morgen Feld und Wiesen, in bester Lage, veränderungshalber unter sehr annehmbaren Zahlungsbedingungen sofort verkauft werden. Kaufstübhaber wollen sich unter der Adresse F. A. # Lützen poste restante melden.

**Franz. Kaiser-Pflaumen**, à Pfd. 5 Sgr.,  $6\frac{1}{2}$  U pr. 1 Sp.  
**Chat. Pflaumen**, à Pfd. 4 Sgr., 8 U pr. 1 Sp., große süße  
**türk. Pflaumen** (diesjährige Frucht), à Pfd. 3 Sgr., 11 Pfd.  
 pr. 1 Thlr., eine 2te Sorte à Pfd.  $2\frac{1}{2}$  Sgr., 13 Pfd. pr.  
 1 Thlr., süße böhm. Pflaumen, à Pfd. 2 Sgr., 20 Pfd.  
 pr. 1 Thlr.; sämtliche Sorten in Fässern und Kisten billiger, empfiehlt

**Julius Riffert.**

## Concert

der 3 hiesigen Liedertafeln, der **Männerliedertafel**, der **Volkslieder-**  
**tafel** und des **Männerchors**  
 am 18. November Abends  $7\frac{1}{2}$  Uhr im Saale der Weintraube.

Freunde des Gesanges werden hiermit dazu ergebenst eingeladen.

### Program m.

- |  |  |
|--|--|
| <b>I. Theil:</b><br>1) Schottischer Bardenchor (Chor) v. Silcher.<br>2) Jägerlied (Chor) v. Jul. Schneider.<br>3) Introduction u. Rondo für Waldhorn von Moschelle.<br>4) Zwei Lieder für Sopran und Männerchor v. F. Hiller.<br>5) Fantasie für Bioline aus „Lucie de Lamermore“ von Singelee.<br>6) Das Vaterland (Chor) v. F. Hiller.<br>7) Sängerkunst (Chor) v. B. Schneider. | <b>II. Theil:</b><br>8) Aufforderung zur Freude (Chor) von Fr. Schneider.<br>9) Jägers Lust (Chor) v. A. Scholz.<br>10) Lied für Sopran mit Horn- u. Pianofortebegleitung v. Reiziger.<br>11) Zwei Quartetten für Männerstimmen.<br>12) Duett für Sopran und Bass aus dem „Wassenschmidt“ v. Forsting.<br>13) Mein Lieben (Chor) v. Schöne.<br>14) Abschied (Chor) v. Mendelssohn. |
|--|--|

Billets à 5  $\frac{1}{2}$  und Familien-Billets à  $12\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  für 3 Personen und 15  $\frac{1}{2}$  für 4 Personen sind zu entnehmen bei: Seilermeister **Krause**, Klausstraße, Uhrmacher **Rummel**, Leipzigerstraße, Kammacher **Paul**, Alter Markt, Radler **Uhlig**, gr. Ulrichsstraße.  
 NB. Nach dem Concert findet Ball statt.

**Frischen Elb-Zander** in kleinen u. grossen Fischen, auch grosse u. kleine **Steinbutten** u. **Seezungen** empf. nebst so eben erhalt. **echten Lüneburger Neunaugen**. **G. Goldschmidt.**

**Fetten ger. Weserlachs** erhalt und empf. solche in  $\frac{1}{2}$  Fischen und ausgeschlitten. **J. Kramm.**

Am **Wiesenmarkt** ist im „**Goldenen Ring**“ ein **Paquet mit Schnittwaaren** liegen geblieben. **Hetzold in Cisleben.**

### Für Kunstfreunde!

Ein kleines Kriegsschiff, Linienschiff 1. Ranges (Dreibecker), mit 120 Kanonen, vollständigem Tau- und Takelwerk, steht zu verkaufen. Die Länge des Schiffes vom Bug bis zum Stern beträgt 4 Fuß 7 Zoll, größte Länge, vom Klüverbaum bis zur Befahrtruh 6 Fuß 5 Zoll. Höhe des Hauptmastes 5 Fuß. Preis 75 Thaler. Bei **C. Wolff**, Schiffbauer, Nebra a/N.

Zum Verlage für Pianoforte wünscht Unterzeichner 2 **Salon-Stücke**, die ganz besonders hübsch und nicht zu schwer sein sollen; ferner 2 **Walzer** zum Tanze, die leicht spielbar, originell und auch für Orchester geeignet sein müssen. Der Verkaufspreis jeder Nummer soll auf  $\frac{1}{2}$  Sp festgesetzt werden. Diese Aufforderung wird überall durch die geleseften Blätter veröffentlicht, und werden die entsprechenden Manuscripte, die bis zum 1. December a. e. franco einzuliefern sind, durch sechs musikalische Autoritäten geprüft werden.

Die vier vorzüglichsten Stücke, die in eleganter Ausstattung am 20. December a. e. erscheinen sollen, sollen mit 20 Louisd'or (à 5 P'or) honorirt werden.

**Carl Hagemann**, Verleger, in Rostock.

### Stadt-Theater in Halle.

Sonntag den 18. November:

Auf allgemeines Verlangen:

**Der Fuchs,**

oder:

**Wie man Raben fängt,**

Posse in 3 Acten.

Montag den 19. November:

**Die Gebieterin v. Saint-Tropez,**

Schauspiel in 5 Acten.

In beiden Stücken Herr **Strenß** vom Stadt-Theater zu Leipzig als Gast.

**Julius Wunderlich.**

### Thüringer Bahnhof.

Heute Sonntag Concert.

Anfang  $3\frac{1}{2}$  Uhr. **C. Stöckel**, Director.

### Bahnhof Schkeuditz.

Freitag d. 23. v. M. großes Concert, gegeben vom Leipziger Stadtmusikchor, dirigirt vom Herrn Director **F. Riede**. Anfang  $4\frac{1}{2}$  Uhr, nachher Ball. Entrée  $2\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$ .

### Weintraube.

Dienstag d. 20. Nov. VIII. Abonnements-Concert. Zur Ausführung kommt: **Sinfonie Fdur v. L. van Beethoven.**

Anfang 3 Uhr. **C. John**, Stadtmusikdirector.

### Bur Kirmeß in Holleben

Sonntag d. 18., Montag d. 19. und Dienstag den 20. November ladet freundlichst ein

**J. Saft.**

### Magdeburger Bahnhof.

Heute, Nachmittag  $3\frac{1}{2}$  Uhr Concert. **F. Fittmann**, Musikdirector.

Meine **Borsdorfer Aepfel-Pomade** empfiehlt à B. 5  $\frac{1}{2}$

**G. Leidenfrost, Coiffeur**, gr. Steinstraße Nr. 72.

**Capitalien auf Landgrundstücke** von 500, 1000, 2000, 3000, und von 5000 bis 30,000 Thlr. hat auszuliefern im Auftrag

**J. G. Fiedler** in Halle a/S.

**Druckbandagen** empfiehlt **Jr. Lange**.

Gebauer-Schwetzsche Buchdruckerei in Halle.

**Fr. Kiel. Sprotten und Speckbücklinge** von ganz exquisiter Qualität empfehle in Kisten und ausgewogen. **Julius Riffert.**

### Familien-Nachrichten.

#### Entbindungs-Anzeige.

Heute wurde meine geliebte Frau, **Cäcilie** geb. **Schneifer**, von ein-m kräftigen Knaben leicht und glücklich entbunden, was ich lieben Anverwandten und theilnehmenden Freunden hiermit bekannt mache.

Keuttschen, den 14. Novbr. 1855.

**Robert Ritter.**

#### Verbindungs-Anzeige.

Heute wurden wir in der Stadtkirche zu **Weißenfels** ehelich verbunden.

Halle, am 13. Novbr. 1855.

**Albert Thieme,**

**Friederike Thieme** geb. **Jacob.**

#### Todes-Anzeige.

Heute Morgen um 7 Uhr starb nach langen und schweren Leiden der Königliche Salzmagazin-Aufseher **G. Hoffmann**, 63 Jahr alt. Dies zur schuldigen Nachricht seinen auswärtigen Freunden.

Halle, den 16. November 1855.

Die Hinterlassenen.

#### Todes-Anzeige.

Gestern Abend um  $\frac{1}{2}$  8 Uhr verstarb zu Cisleben sanft und ruhig an Altersschwäche Frau **Christiane Ohrig**, nachdem sie bis wenige Wochen vor ihrem Tode 53 Jahre hindurch mir als Köchin gedient, und sich während dieser langjährigen Dienstzeit ununterbrochen durch Treue und Redlichkeit, Fleiß und Zuverlässigkeit, sowie durch seltene Anhänglichkeit an ihre Dienstherrschaft und deren Familie ausgezeichnet hatte. Ihr Andenken in Anerkennung so treuer Dienste zu ehren, widme ich diese Anzeige Allen, welche die Verstorbene kannten und ihr als dem Muster eines Dienstboten Achtung und Zuneigung bei ihren Lebzeiten zollten.

Halle, den 15. Novbr. 1855.

**Johanne** vermittelte **Oberbergath Eggert** geborene **Le Petit.**

#### Dank.

Den biederen Bemühen **Jörbigs**, welche Mitglieder der hiesigen Hilfs- und Beschuss-Vereine sind, sage ich meinen herzlichsten Dank für die Liebe und Anerkennung, die sie meinem unergesetzten Aenten, **Carl Joachim Krause**, durch Errichtung eines so schönen Denkmals an seinem Grabe bewiesen haben. Es wird heißen Zeiten ein Zeichen davon sein, wie der Verstorbene um das allgemeine Wohl besorgt war, und mit welcher Dankbarkeit die jetzigen Mitglieder der betreffenden Vereine solches Streben belohnten. — Möge das Werk, das der Verstorbene unter treuer Mitwirkung mehrerer braven Männer unternommen hat, zur schönsten Vollkommenheit sich entwickeln.

Jörbig, den 15. November 1855.

Die hinterlassene Wittwe **Krause.**

Den biederen Bemühen **Jörbigs**, welche Mitglieder der hiesigen Hilfs- und Beschuss-Vereine sind, sage ich meinen herzlichsten Dank für die Liebe und Anerkennung, die sie meinem unergesetzten Aenten, **Carl Joachim Krause**, durch Errichtung eines so schönen Denkmals an seinem Grabe bewiesen haben. Es wird heißen Zeiten ein Zeichen davon sein, wie der Verstorbene um das allgemeine Wohl besorgt war, und mit welcher Dankbarkeit die jetzigen Mitglieder der betreffenden Vereine solches Streben belohnten. — Möge das Werk, das der Verstorbene unter treuer Mitwirkung mehrerer braven Männer unternommen hat, zur schönsten Vollkommenheit sich entwickeln.

Jörbig, den 15. November 1855.

Die hinterlassene Wittwe **Krause.**

Den biederen Bemühen **Jörbigs**, welche Mitglieder der hiesigen Hilfs- und Beschuss-Vereine sind, sage ich meinen herzlichsten Dank für die Liebe und Anerkennung, die sie meinem unergesetzten Aenten, **Carl Joachim Krause**, durch Errichtung eines so schönen Denkmals an seinem Grabe bewiesen haben. Es wird heißen Zeiten ein Zeichen davon sein, wie der Verstorbene um das allgemeine Wohl besorgt war, und mit welcher Dankbarkeit die jetzigen Mitglieder der betreffenden Vereine solches Streben belohnten. — Möge das Werk, das der Verstorbene unter treuer Mitwirkung mehrerer braven Männer unternommen hat, zur schönsten Vollkommenheit sich entwickeln.

Jörbig, den 15. November 1855.

Die hinterlassene Wittwe **Krause.**

Den biederen Bemühen **Jörbigs**, welche Mitglieder der hiesigen Hilfs- und Beschuss-Vereine sind, sage ich meinen herzlichsten Dank für die Liebe und Anerkennung, die sie meinem unergesetzten Aenten, **Carl Joachim Krause**, durch Errichtung eines so schönen Denkmals an seinem Grabe bewiesen haben. Es wird heißen Zeiten ein Zeichen davon sein, wie der Verstorbene um das allgemeine Wohl besorgt war, und mit welcher Dankbarkeit die jetzigen Mitglieder der betreffenden Vereine solches Streben belohnten. — Möge das Werk, das der Verstorbene unter treuer Mitwirkung mehrerer braven Männer unternommen hat, zur schönsten Vollkommenheit sich entwickeln.

Jörbig, den 15. November 1855.

Die hinterlassene Wittwe **Krause.**

Den biederen Bemühen **Jörbigs**, welche Mitglieder der hiesigen Hilfs- und Beschuss-Vereine sind, sage ich meinen herzlichsten Dank für die Liebe und Anerkennung, die sie meinem unergesetzten Aenten, **Carl Joachim Krause**, durch Errichtung eines so schönen Denkmals an seinem Grabe bewiesen haben. Es wird heißen Zeiten ein Zeichen davon sein, wie der Verstorbene um das allgemeine Wohl besorgt war, und mit welcher Dankbarkeit die jetzigen Mitglieder der betreffenden Vereine solches Streben belohnten. — Möge das Werk, das der Verstorbene unter treuer Mitwirkung mehrerer braven Männer unternommen hat, zur schönsten Vollkommenheit sich entwickeln.

Jörbig, den 15. November 1855.

Die hinterlassene Wittwe **Krause.**

Den biederen Bemühen **Jörbigs**, welche Mitglieder der hiesigen Hilfs- und Beschuss-Vereine sind, sage ich meinen herzlichsten Dank für die Liebe und Anerkennung, die sie meinem unergesetzten Aenten, **Carl Joachim Krause**, durch Errichtung eines so schönen Denkmals an seinem Grabe bewiesen haben. Es wird heißen Zeiten ein Zeichen davon sein, wie der Verstorbene um das allgemeine Wohl besorgt war, und mit welcher Dankbarkeit die jetzigen Mitglieder der betreffenden Vereine solches Streben belohnten. — Möge das Werk, das der Verstorbene unter treuer Mitwirkung mehrerer braven Männer unternommen hat, zur schönsten Vollkommenheit sich entwickeln.

Jörbig, den 15. November 1855.

Die hinterlassene Wittwe **Krause.**

Den biederen Bemühen **Jörbigs**, welche Mitglieder der hiesigen Hilfs- und Beschuss-Vereine sind, sage ich meinen herzlichsten Dank für die Liebe und Anerkennung, die sie meinem unergesetzten Aenten, **Carl Joachim Krause**, durch Errichtung eines so schönen Denkmals an seinem Grabe bewiesen haben. Es wird heißen Zeiten ein Zeichen davon sein, wie der Verstorbene um das allgemeine Wohl besorgt war, und mit welcher Dankbarkeit die jetzigen Mitglieder der betreffenden Vereine solches Streben belohnten. — Möge das Werk, das der Verstorbene unter treuer Mitwirkung mehrerer braven Männer unternommen hat, zur schönsten Vollkommenheit sich entwickeln.

Jörbig, den 15. November 1855.

Die hinterlassene Wittwe **Krause.**

Den biederen Bemühen **Jörbigs**, welche Mitglieder der hiesigen Hilfs- und Beschuss-Vereine sind, sage ich meinen herzlichsten Dank für die Liebe und Anerkennung, die sie meinem unergesetzten Aenten, **Carl Joachim Krause**, durch Errichtung eines so schönen Denkmals an seinem Grabe bewiesen haben. Es wird heißen Zeiten ein Zeichen davon sein, wie der Verstorbene um das allgemeine Wohl besorgt war, und mit welcher Dankbarkeit die jetzigen Mitglieder der betreffenden Vereine solches Streben belohnten. — Möge das Werk, das der Verstorbene unter treuer Mitwirkung mehrerer braven Männer unternommen hat, zur schönsten Vollkommenheit sich entwickeln.

Jörbig, den 15. November 1855.

Die hinterlassene Wittwe **Krause.**

## Frankreich.

Paris, d. 15. Novbr. Die Feierlichkeit der Preis-Vertheilung an die gekrönten Aussteller ist heute Nachmittags inmitten eines außerordentlich zahlreichen Publikums mit großem Pompe und ganz in der Weise vor sich gegangen, wie es in dem amtlichen Programme angekündigt war. Die Vorderseite des Industrie-Palastes schmückten das kaiserliche Wappen und die Banner aller Nationen. Ein Teppich reichte vom Ehren-Eingange bis zum Throne, der gerade, wie bei der Eröffnungs-Feierlichkeit, im Hintergrunde des Transepts auf einer Estrade von fünf Stufen aufgestellt war, die kostbare scharlachrothe Teppiche bedeckten. Ueber dem Throne erhob sich ein Sammt-Baldachin von gleicher Farbe; zur Rechten und Linken standen Sessel für die Prinzen Jerome und Napoleon, den Herzog von Cambridge und die Prinzessin Mathilde. Weiter zur Rechten waren Sitze für die Herren und Damen des diplomatischen Corps, zur Linken für die Damen der Prinzessin Mathilde und für die Frauen der Minister, so wie aller hohen Civil- und Militär-Behörden. Noch weiter rechts und links vom Throne waren die Estraden für die hohen Staatskörper und die Deputationen der übrigen Körperschaften. Um Mittag verkündete eine Artillerie-Salve die Abfahrt des kaiserlichen Zuges aus den Tuilerieen. Am Eingange des Palastes empfing die Ausstellungs-Commission, den Prinzen Napoleon an der Spitze, Ihre Majestäten, die unter Musikklang, während ein Theil des Hofstaates ihnen voranschritt, in den Palast eintraten. Es folgten die Prinzen, die Prinzessin Mathilde und der übrige Hofstaat. Beim Eintritte Ihrer Majestäten erhoben sich die Anwesenden und nahmen dann ihre Plätze wieder ein. Prinz Napoleon, von den Mitgliedern der Commission umgeben, näherte sich dem Throne und verlas den Bericht über das Ergebnis der Ausstellung. Die Antwort des Kaisers (aus der wir bereits in der Beilage unserer gestrigen Nr. einen telegraphischen Auszug gegeben) lautete:

Meine Herren! Die Ausstellung, die ihrem Ende naht, bietet der Welt ein großes Schauspiel. Es geschieht während eines ersten Krieges, daß, von allen Punkten der Welt, die ausgezeichnetsten Männer der Wissenschaft, der Kunst und des Gewerbefleißes nach Paris geeilt sind, um daselbst ihre Arbeiten auszustellen.

Dieses Zusammenströmen unter derartigen Umständen ist, ich glaube es freudig, der allgemeinen Ueberzeugung beizumessen, daß der unternommene Krieg bloß diejenigen bedrohte, die ihn veranlaßt hatten, daß er im Interesse Aller fortgeführt wurde, und daß Europa, weit entfernt, darin eine Gefahr für die Zukunft zu sehen, vielmehr ein Pfand der Unabhängigkeit und der Sicherheit darin erblickte.

Nichts desto weniger ist, beim Anblicke so vieler vor unseren Augen ausgebreiteten Wunder, der erste Eindruck ein Wunsch nach Frieden. Der Friede allein, in der That, kann diese merkwürdigen Erzeugnisse des menschlichen Verstandes entwickeln.

Sie alle müssen daher, wie ich, wünschen, daß dieser Friede ein baldiger und dauerhafter sei.

Um aber ein dauerhafter zu sein, muß er die Frage, welche den Krieg herbeigeführt hat, klar lösen. Um ein baldiger zu sein, muß Europa sich aussprechen; denn ohne den Druck der allgemeinen Ansicht drohen die Kämpfe zwischen großen Mächten sich zu verlängern, während im Gegentheil, wenn Europa sich zu erklären entschließt, wer Unrecht oder wer Recht hat, dieses ein großer Schritt zur Lösung sein wird.

In der Epoche der Civilisation, worin wir leben, sind die Erfolge der Armeen, wie glänzend sie auch seien, bloß vorübergehend; entschieden ist es die öffentliche Meinung, die stets den letzten Sieg davonträgt.

Sie alle daher, die Sie glauben, daß die Fortschritte der Landwirthschaft, des Gewerbefleißes, des Handels der einen Nation zu der Wohlfahrt aller anderen beitragen, und daß, je mehr die wechselseitigen Beziehungen sich vervielfachen, desto mehr die nationalen Vorurtheile zum Verschwinden neigen: sagen Sie Ihren Mitbürgern bei der Heimkehr in Ihr Vaterland, daß Frankreich keinen Haß hegt gegen irgend ein Volk, daß es Sympathie hat für alle diejenigen, die gleich ihm den Triumph des Rechtes und der Gerechtigkeit wollen.

Sagen Sie ihnen, daß, wenn sie den Frieden wünschen, sie offen zum wenigsten Wünsche für oder gegen uns kund geben müssen; denn inmitten eines umfassenden europäischen Kampfes ist die Gleichgültigkeit eine schlechte Berechnung und das Schweigen ein Irrthum.

Was uns angeht, für den Triumph einer großen Sache verbündete Völker, laßt uns Waffen schmieden, ohne unsere Hüttenwerke lässiger zu betreiben, ohne unser Gewerbe zu hemmen. Seien wir groß durch die Künste des Friedens, wie durch jene des Krieges; seien wir stark durch die Eintracht, und setzen wir unser Vertrauen auf Gott, daß er uns triumphiren lassen werde über die Schwierigkeiten des Tages und die Wechselfälle der Zukunft!

Wer diese Rede des Kaisers nicht selbst angehört hat, kann sich unmöglich eine Vorstellung von der Wirkung derselben machen. Zehnmal ward der Redner durch Vivats, Bravo's und Hurrahs unterbrochen und ergriff 10 Mal von Neuem das Wort, um von Neuem durch die begeisterten Beifallsrufe der Menge unterbrochen zu werden, deren Hüte- und Taschentüscherschwanken kein Ende nehmen zu wollen schien. Als sich die Aufregung einiger Maßen gelegt hatte, begann die Vertheilung der Kreuze und der großen Ehren-Medaillen. Einunddreißig Fahnen wurden herangebracht, deren jede die Nummer einer der einunddreißig Classen trug und von ihren Laureaten umgeben war. Sie näherten sich dem Throne, machten dort der Reihe nach Halt, und die Aussteller, welchen das Kreuz oder die große Ehren-Medaille zuerkannt worden war, erhielten dieselben aus den Händen Sr. Majestät. Nach der Vertheilung stiegen Napoleon III. und die Kaiserin Eugenie von der Estrade herab, auf welcher sie sich bis dahin befunden hatten, und entfernten sich, indem sie die gewaltige Linie der Industrie und der schönen Künste entlang gingen. Gegen 2 Uhr verließen der Kaiser und die Kaiserin den Palast unter den wiederholten Jubelrufen der versammelten Menge. (R. Z.)

Amtlich.			Bf.	Brief.	Geld.	R.-Gr.-R. Gbb.				
Fonds-Course.	Bf.	Brief.	Geld.	do. do. II. Serie	5	101 1/4	—	3 1/2	84 1/2	83 1/2
Pr. Freiw. Anl.	4 1/2	101 3/4	100 5/8	do. (Dtm.=Soeff)	4	88 3/4	—	4 1/2	—	—
St.-Anl. von 1850	4 1/2	101 3/4	—	Berl.=Anh. Lit. A.	—	—	—	do. II. Serie	4	87
do. von 1852	4 1/2	101 3/4	—	und B. . . . .	—	164 1/2	163 1/2	Stargard = Posen	3 1/2	93 3/4
do. von 1854	4 1/2	101 3/4	101 1/4	do. Prioritäts=	4	—	—	do. Prioritäts=	4	—
do. von 1853	4	97 1/4	96 3/4	Berlin-Hamburger	—	114 1/4	113 1/4	do. II. Emission	4 1/2	—
Staats-Schuldsch.	3 1/2	86 1/8	85 5/8	do. Prioritäts=	4 1/2	—	101 3/4	Lühringer . . . . .	—	111 1/2
Prämien-Scheine der	—	—	—	do. do. II. Em.	4 1/2	102 1/4	—	do. Priorit.=Dbl.	4 1/2	100 3/8
Seehandl. à 50 $\phi$	—	—	—	Brl.=Vtd.=Magd.	—	98 1/2	97 1/2	do. III. Serie . . .	—	99 1/2
Präm. = Anl. von	—	—	—	do. Priorit.=Dbl.	4	—	—	Wilhb. (Cosel)	—	—
1855 à 100 $\phi$	3 1/2	108 3/4	107 3/4	do. do. Lit. C.	4 1/2	100	99 1/2	Oderberg) alte	—	—
Kur = u. Neumärk.	3 1/2	—	84 1/4	do. do. Lit. D.	4 1/2	—	99 1/4	do. neue	—	—
Schuldverschreib.	3 1/2	—	—	Berlin = Steffiner	—	169	168	do. Prioritäts=	4	—
Oder = Deichbau =	4 1/2	—	—	do. Priorit.=Dbl.	4 1/2	—	—	do. do. II. Em.	5	103 1/4
Obligationen . . .	4 1/2	—	—	B.=Schw.=F. alte	—	—	—	do. do. . . . .	3	91 3/4
Berl. Stadt = Dbl.	4 1/2	—	100 3/4	do. do. neue	—	—	—	do. III. Emission	4	91 3/4
do. do.	3 1/2	84 1/4	—	Eßn = Mindener	3 1/2	169 1/2	168 1/2	Düsseldorf = Elberf.	—	106 1/2
Pfandbriefe.	—	—	—	do. Priorit.=Dbl.	4 1/8	—	100 3/4	do. Prioritäts=	5	—
Kur = u. Neumärk.	3 1/2	—	97 1/4	do. do. II. Em.	5	103 1/4	—	do. do. . . . .	3	91 3/4
Ostpreussische . . .	3 1/2	—	—	do. do. . . . .	3	91 3/4	—	Magdeb.=Bittenb.	—	39 1/2
Pommersche . . . .	4 1/2	—	97 1/4	do. III. Emission	4	91 3/4	—	do. Prioritäts=	4 1/2	97
Possensche . . . .	4	102	101 1/2	Düsseldorf = Elberf.	—	—	106 1/2	Magdeb.=Galberf.	—	195
do. . . . .	3 1/2	92 1/2	—	do. Prioritäts=	4	—	—	Magdeb.=Bittenb.	—	39 1/2
Schlesische . . . .	3 1/2	92 1/4	—	do. Prioritäts=	5	—	—	do. Prioritäts=	4 1/2	97
Vom Staat garan-	3 1/2	—	—	Magdeb.=Galberf.	—	195	—	Münster = Hammer	4	92 1/2
tirte Lit. B. . . . .	3 1/2	—	—	Magdeb.=Bittenb.	—	39 1/2	38 1/2	Niedersch. = Märk.	4	93 1/2
Westpreussische . .	3 1/2	88 3/4	88 1/4	do. Prioritäts=	4 1/2	—	97	do. Prioritäts=	4	93 3/4
Rentenbriefe.	—	—	—	do. do. III. Ser.	4	—	—	do. Conv. Prior.	4	—
Kur = u. Neumärk.	4	—	96	do. IV. Serie	5	—	101 3/4	do. do. III. Ser.	4	93 1/2
Pommersche . . . .	4	97 3/4	—	Niedersch. = Zwgb.	—	58 1/2	—	do. do. III. Ser.	4	93 1/2
Possensche . . . .	4	95 1/8	—	Oberschl. Lit. A.	—	218 1/2	217 1/2	do. IV. Serie	5	—
Preussische . . . .	4	—	95	do. Lit. B.	3 1/2	—	184 1/2	Niedersch. = Zwgb.	—	58 1/2
Rhein = u. Westph.	4	—	97 1/4	do. Prior. Lit. A.	4	—	—	Oberschl. Lit. A.	—	218 1/2
Sächsische . . . .	4	95 3/4	95 1/4	do. Prior. Lit. B.	3 1/2	—	—	do. Prior. Lit. B.	3 1/2	82 3/4
Schlesische . . . .	4	95 1/4	94 1/4	do. Prior. Lit. D.	4	—	—	do. Prior. Lit. D.	4	—
Pr. B.=Antheilsch.	—	—	117 1/2	do. Prior. Lit. E.	3 1/2	80	—	do. Prior. Lit. E.	3 1/2	80
Friedrichsd'or . .	—	137 1/2	137 1/2	PrinzWilb. (Steer-	—	—	—	PrinzWilb. (Steer-	—	—
Anderer Goldmün-	—	—	9 5/8	les=Vohwinkel)	—	—	—	do. do. vom Staat gar.	3 1/2	83
zen à 5 $\phi$ . . . . .	—	—	9 1/3	do. Prioritäts=	5	100 1/4	—	do. do. II. Serie	5	—
Eisenb.-Actien.	—	—	—	do. do. II. Serie	5	—	—	Rheinsche . . . . .	—	—
Nachen=Düsseldorf.	3 1/2	87 1/2	—	do. do. (25% G.)	—	109 1/2	108 1/2	do. (Stamm) Pr.	4	113
do. Prioritäts=	4	89	—	do. (Stamm) Pr.	4	113	—	do. Prior. = Dbl.	4	—
do. II. Emission	4	88 1/4	—	do. Prior. = Dbl.	4	—	90 1/4	do. vom Staat gar.	3 1/2	83
Nachen=Nastricht	—	—	42 1/2	do. vom Staat gar.	3 1/2	83	82 1/2			
do. Prioritäts=	4 1/2	92 1/2	—							
Berg. = Märtsche	—	80 1/2	79 1/2							
do. Prioritäts=	5	102 1/2	102							

Marktberichte.

Berlin, den 16. November.

Weizen loco 100—138  $\phi$ .  
 Roggen loco 88—89  $\phi$ , Novbr. 86 1/4—87 3/4  $\phi$  bz.,  
 88 Br., 87 1/2 G., Novbr./Decbr. 86 1/4—87 1/4  $\phi$  bz.,  
 87 1/2 Br., 87 G., Frühjahr 85—1/2  $\phi$  bez. u. Br.,  
 85 G.  
 Gerste, große 55—61  $\phi$ .  
 Hafer loco 35—38  $\phi$ .  
 Erbsen, Koch = 86—92  $\phi$ , Futter = 82—85  $\phi$ .  
 Kübbel loco 17 3/4—5/6  $\phi$  bz. u. G., 18 Br., Nov.  
 u. Novbr./Decbr. ebenso, Dec./Jan. 17 5/6  $\phi$  bz. u. G.,  
 17 11/12 Br., Jan./Febr. 17 11/12—18  $\phi$  bez. u. Br.,  
 17 11/12 G., April/Mai ebenso.  
 Leinöl loco 17 1/2  $\phi$ .  
 Spiritus loco ohne Faß 35  $\phi$  bz., Nov. 35 1/4—35 1/2  
 $\phi$  bz. u. G., 35 3/4 Br., Nov./Dec. 34 1/4—3/4  $\phi$  bez.  
 u. G., 35 Br., Dec./Jan. 34 1/2  $\phi$  bz. u. G., 35 Br.,  
 April/Mai 35—34 1/4—35  $\phi$  bz. u. G. 35 1/2 Br.  
 Weizen höher gehalten. Roggen loco geschäftslos, Ter-  
 mine nach matter Eröffnung rapide steigend, schließen ge-  
 sucht. Kübbel sehr fest schließend. Spiritus billiger ver-  
 kauft, schließt mit höheren Geboten.  
 Breslau, d. 16. Novbr. Spiritus pr. Eimer zu 60  
 Quart bei 80 pCt. Tralles 17  $\phi$  Br. Weizen, weißer 76  
 —168  $\phi$ , gelber 67—154  $\phi$ . Roggen 105—115  
 $\phi$ . Gerste 67—76  $\phi$ . Hafer 35—42  $\phi$ .  
 Steffin, d. 16. Novbr. Weizen unverändert. Rog-  
 gen 84—88, Novbr. 85, Novbr./Dec. 84—84 1/2 bz.,  
 Frühjahr 85 Br. Spiritus 10 1/8 bz., Frühj. 10 1/4 Br.  
 Kübbel 17 5/6, Frühj. 17 5/6 bez.  
 Hamburg, d. 15. Novbr. Weizen so wie Roggen  
 sehr fest, aber ruhiger. Del pr. Novbr. 35 1/2, pr. Mai  
 35 1/8.

Magdeburg, den 16. November. [Bf.] Brief. | Geld.

Preuß. freiwillige Anleihe . . . . .	4 1/2	—	—
„ Staatsschuldscheine . . . . .	3 1/2	—	—
Berein. Dampfschiff. = Stamm-Actien	—	—	44
do. do. Prior.=Actien	5	99	—
Magdeburg = Leipziger Stamm = Actien	4	—	—
do. do. Priorit.=Actien	4	—	—
do. do. Galberf. Stamm = Actien	4	—	—
do. do. Prior.=Actien	4	—	—
do. do. Wittenberg. Stamm=Act.	4	—	—
do. do. Prior.=Actien	4 1/2	—	—
Amsterdam kurze Sicht . . . . .	—	—	—
do. 2 Monat . . . . .	—	—	—
Hamburg kurze Sicht . . . . .	—	—	152
do. 2 Monat . . . . .	—	—	150 1/8
Frankfurt kurze Sicht . . . . .	—	—	—
do. 2 Monat . . . . .	—	—	—
Preuß. Friedrichsd'or . . . . .	—	—	113 1/8
Ausländisch Gold à 5 $\phi$ . . . . .	—	—	109 1/2

Breslau = Schweidnitz = Freiburger neue 121 1/2 à 3/4 gem. Prinz Wilhelms (Steele = Vohwinkel) 45 à 45 1/2  
 gem. Rheinsche 111 3/4 à 112 3/4 gem. Wilhelmsbahn (Cosel = Oderberg) alte 191 à 192 gem. Ludwigshafen =  
 Bergsch 160 à 161 1/2 bz. Mainz = Ludwigshafen 115 bz. u. G. Mecklenburger 53 1/4 bz. u. G. Nordbahn  
 (Friedr. = Wilb.) 51 1/2 à 52 3/4 bz. u. G.  
 Die Börse war heute bis zum Schluß in günstiger Haltung und die Course meist besser als gestern.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

**Fremdenliste.**

Ingekommen Fremde vom 16 bis 17. November.

**Kronprinz:** Die Hrn. Kauf. Oster a. Dresden, Nädiger a. Montjoie, Rob- land a. Bremen, Dof a. Morchhausen, Wernann a. Braunschweig, Dr. In- gen. Köllers a. Magdeburg. Dr. Buchhdt. Schröder a. Stettin. Dr. Rent. Fiedler a. Prag.  
**Stadt Zürich:** Dr. Amm. Säner a. W. Schirnbach. Dr. Partif. Bühle- mann a. Berlin. Die Hrn. Kauf. Beduws a. Köln, Weis a. Lehr, Ben- ther a. Bremen, Feisch a. Pforzheim, Becker a. Berlin.  
**Goldner Ring:** Dr. Baron v. Helfer a. Berlin. Dr. Ingen. Schmidt a. Brieslau. Dr. Altm. Schmidt a. Eweis. Die Hrn. Kauf. Kammer a. Minscha, Berger a. Stettin, Brückmann a. Köln, Eise a. Chemnitz, Ger-lach a. Bittau.  
**Goldner Löwe:** Dr. Dr. med. Hofmeister a. Leipzig. Die Hrn. Kauf. Selmar a. Lebnburg, Richl a. Offenbach. Dr. Rent. Barzigen a. Prefsburg. Dr. Architekt Ehrlich a. München.  
**Stadt Hamburg:** Dr. Kgl. Baumstr. Schramke a. Berlin. Dr. Ritterguts- bes. Schmidt a. Brücken. Dr. Gustaf Sauf a. Rottsch. Dr. Geh. Rath Henneberg a. Dresden. Die Hrn. Kauf. Specht a. Saalfeld, Lehner a. Magdeburg, Adler, Freudenberg u. Altenberg a. Burg.

**Schwarzer Bär:** Dr. Kaufm. Bräutigam a. Diersfeld. Dr. Defon. Sturm m. Nichte a. Diersdorf.  
**Goldne Kugel:** Die Hrn. Kauf. Penhart a. Nachen, Busch a. Berlin. Fräulein Klübnedel a. Zeitz. Die Hrn. Fabrik. Hoffmann a. Heinrichs, Weise a. Erfurt.  
**Magdeburger Bahnhof:** Dr. Gustaf. Schlichter a. Perlmund. Dr. Posthalter Weidemann a. Wien. Dr. Kaufm. Richter a. Berlin.  
**Thüringer Bahnhof:** Sr. Durchl. d. Großherzog v. Hessen-Darmstadt m. Gef. u. Dieners. Die Hrn. Kauf. Bachhof a. Berlin, Saut a. Paris. Dr. Fabrik. Ciprich a. Naumburg.

**Meteorologische Beobachtungen.**

16. November.	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck . . .	337,49 Par. L.	337,51 Par. L.	337,69 Par. L.	337,56 Par. L.
Dunstdruck . . .	2,47 Par. L.	2,70 Par. L.	2,93 Par. L.	2,70 Par. L.
Rel. Feuchtigk. . .	94 pCt.	96 pCt.	100 pCt.	97 pCt.
Luftwärme . . .	3,1 C. Rm.	3,8 C. Rm.	3,4 C. Rm.	3,7 C. Rm.

**Bekanntmachungen.**  
**Hausverkauf.**

Der Tischlermeister **Andreas Gupe** beab- sichtigt sein hieselbst auf dem Weidenplane un- ter Nr. 1395, jetzt 15, belegenes Wohnhaus nebst Hof und Garten zu verkaufen. Zur Ab- gabe von Geboten hierauf werden zahlungs- fähige Kaufliebhaber auf

den 1. December d. J.  
vormittags 11 Uhr

bei mir, Leipzigerstraße Nr. 2, eingeladen.  
Der Rechtsanwalt  
v. Bieren.

Eine Porzellan-Fabrik, welche 4500 *Rp* tarirt, schon seit 10 Jahren sich eines guten Absatzes erfreuet, und das Porzellan nach dem neuesten System mit Steinöhlen gebrannt wird, ist wegen vorgerücktem Alter des Be- sitzers sofort zu verkaufen. Näheres durch  
**Ebert & Comp.**

Ein in bester Geschäftslage befindliches Haus, wo bisher die Schlächtereie betrieben wurde, ist mit allen erforderlichen Räumlichkeiten sofort zu verkaufen und zu übernehmen. 2-3000 *Rp* Anzahlung sind genügend. Näheres durch  
**Ebert & Comp.**

Eine in der Nähe von Leipzig in einem netten Dorfe gelegene Villa, nebst allen erfor- derlichen Räumen mit Stallung, Wagenschup- pen u. s. w., nebst einem ca. 2 Morgen gro- ßen Garten, schön eingerichtet, ist mit 1000 *Rp* Anzahlung sofort zu übernehmen. Näheres durch  
**Ebert & Comp.**

Einen geräumigen Laden, in der frequente- sten Lage, auf Verlangen auch mit Wohnung im Hause selbst, haben sofort zu vermieten im Auftrag  
**Ebert & Comp.**

Eine Ziegelei mit 2 Brennöfen, ganz neu, nebst einem Gypsosen und Wohnung für den Brenner, sowie Gypsmühle, Lagerräumen, Stallung u. s. w., und 13 Morgen Land, bes- tes Material, sollen sofort mit 4-5000 *Rp* Anzahlung verkauft werden durch  
**Ebert & Comp.**

Lehrlinge für Handlungen, als auch einen für eine bedeutende Brauerei werden unter an- nehmbarren Bedingungen gesucht durch  
**Ebert & Comp.**

9000 *Rp* gegen gute Hypothek, auf ein Rittergut, werden zu leihen gesucht durch  
**Ebert & Comp.**

Weisse und rothe Kartoffeln in bekannter Güte lagern zum Verkauf, à Caek 1 1/4 *Rp*, bei  
**Ebert & Comp.**

**Gasthof-Verkauf** in Braunschweig Familienverhältnissen halber unter höchst gün- stigen Bedingungen, 4-5000 *Rp* für dieses schöne Geschäft nur erforderlich. Das Nähere auf franco-Briefe, Adresse: B. A. B. poste rest. Leipzig.

**Schaf-Verkauf.**

40 bis 50 Stück fetter und 25 Stück zur Fortzucht passende Hammel verkauft  
Selbig in 3-4 Bdg.

**P. Lehmann's**  
**Brustbonbons à 10 Sgr.**  
Morsellen-Bonbon-Fabrikant.

In neuer Sendung bei Hrn. Apotheker Eschen- bach in Königssee, B. Kraemer in Raschpau- sen, A. Hoffmann in Cassel, C. H. A. Hertel in Schkeuditz, A. Köstler in Cönnern, C. Pischke in Ebbewitz, W. Rabener in Fran- kenhausen, J. Weidert in Zug, C. J. C. in Weisensfeld, C. Köhner in Eisenberg, F. Lorch in Bibra, W. B. B. in Langensalza, C. Thle in Pirna und J. C. Schmidt in Cöthen.

**Reisszeuge**

eigner Fabrik in 120 verschiedenen Sorten, sowohl zum Schulgebrauch als auch für Architek- ten von ausgezeichneter Güte empfehlen zu Fabrikpreisen

**Paul Colla & Co.,** großer Schlamm Nr. 10.

Ihr reich assortirtes Lager von **Zeichenmaterialien**, als: acht chinesische Tusche, schwarze und weisse Kreiden, feinste Farbenkästen, beste Faber Bleistifte, Seife- und Centrumzwecken, Reißschiene und Dreiecke in größ- ter Auswahl, erlauben sich Unterzeichnete alles in ausgezeichneter Waare zu den billig- sten Preisen zu empfehlen.  
**Paul Colla & Co.,** gr. Schlamm Nr. 10.

Von heute ab befindet sich mein Verkaufs- lokal wieder in meinem neu erbauten Hause.

Halle, d. 16. Novbr. 1855.

**Chr. Voigt,**  
Schmeerstraße.

Italienische Fleisch-Pastete, sehr pikant, Göttinger Trüffel-Leber- wurst erhalt

**Gasthofs-Anzeige.**

Hiermit erlaube mir die ergebene Anzeige zu machen, daß ich den im Brühl gelegenen Gasthof

„Zum deutschen Haus“

käuflich übernommen habe und empfehle denselben einem reisen- den Publikum auf's Gehorsamste mit der Versicherung, daß mein stetes und unausgesetztes Bestreben sein wird, durch aufmerk- same, sorgfältige und billige Bedienung das Vertrauen zu recht- fertigen, welches ich mir hiermit erbitte.

Altenburg, im November 1855.

**F. Naumann,**

früher im Hôtel de Saxe.

**Die Steindruckerei von Louis Rosenberg**

in Halle a. S., großer Schlamm Nr. 8,

empfiehlt sich zur geschmackvollen Ausführung aller ihr anvertrauten Aufträge, unter Zusiche- rung der äußerst billigsten Preise angelegentlich.

**Folgende sehr beliebte Tänze für Pianoforte:**

Fahnenweih-Polonaife . . . . . 3 <i>Sgr</i>	Erholungs-Polonaife . . . . . 5 <i>Sgr</i>
Geschwindmarsch . . . . . 5 <i>Sgr</i>	Schügen-Marsch . . . . . 3 <i>Sgr</i>
Cäcilien-Polka . . . . . 5 <i>Sgr</i>	von <b>W. Lehmann</b>

und

Eduard-Galopp. — Leontinen-Galopp. — Souvenir d'Etzdorf. —

Schnehsuchs-Walzer von **C. Ziemann** 10 *Sgr*,

**ES** sämtlich in neuen Exemplaren, **ES**

sind zumalangenommen, soweit der Vorrath reicht,

für 10 Silbergroschen zu erhalten in

**G. C. Knapp's Buch- u. Musikalienhandlung in Halle.**

**Pfannkuchen**

empfiehlt von heute an täglich frisch  
**Herrmann Schliack.**

**Brunoswarte Nr. 7**

werden von jetzt ab Puppen aufs Feinste angezogen.

Die von mir bisher inne gehaltenen Räumlichkeiten im Schulzeschen Hause, bestehend aus Eckladen und großer Ladenstube, 4 Stuben, 6 Kammern, Küche und Zubehör, sind zum 1. October 1856 durch mich **Heinrich Stephany.**

**Sopha- und Matratzen-Fabrik von A. Lange & Comp.**  
im Englischen Hof, Leipzigerstraße Nr. 10.

Unter obiger Firma eröffnen wir heute ein Geschäft und empfehlen eine reiche Auswahl fertiger Sophas und Lehnstühle in Mahagony, Birken und andern Hölzern mit den verschiedenartigsten feinen und geringen Bezügen, sowie eine Auswahl fertiger Springfeder-Matratzen, als Doppelseitige mit über 100 Federn, das Stück zu 5 Thlr., Spiralfeder-Matratzen nach Dupasquir, das Neueste und Zweckmäßigkeit, was jetzt existirt u. Da wir bei sämtlichen Artikeln so auffallend billige Preise stellen, so machen wir besonders Wiederverkäufer auf unser Geschäft aufmerksam, da keiner derselben diese Sachen um solche Preise herzustellen im Stande ist. Gebrauchte Sophas werden in Tausch als baare Zahlung angenommen und bemerken wir, daß die geringste Reparatur an einem Solchen mehr kosten wird, als man auf ein Neues nachzahlt. Für jedes von uns gekaufte Stück leisten wir eine zweijährige Garantie.

Halle, den 3. November 1855.

**Lehrer-Gesuch.**

Für eine Erziehungs-Anstalt Westpreußens, in welcher bereits zwei Lehrer aus hiesiger Gegend Anstellung gefunden haben, werden noch zwei andere Lehrer gesucht.

Dem einen Lehrer, welcher das erste theologische Examen schon gemacht haben muß und dessen Stelle zu Neujahr offen ist, werden 180 Rthl. mit freier Station geboten. Der Unterricht desselben würde auf Gegenstände der mittleren Realschulklassen und auf Musikunterricht, am liebsten auf dem Clavier, sich zu richten haben.

Dem zweiten, einem Elementarlehrer, der in Violine und Clavier, wenigstens in einem gut bewandert sein muß, würden 170 Rthl. mit freier Station geboten. Sollte sich derselbe auf längere Zeit verpflichten, so stände eine nicht unbedeutende Verbesserung seines Gehaltes in Aussicht. Schriftliche Anmeldungen werden entgegengenommen in der Expedition dieser Zeitung bei **Ed. Stückerath.**

In **G. C. Knapp's Sorten-Buchh. (Schroedel & Simon)** in Halle und bei **A. Lossier in Cönnern** ist so eben wieder angekommen und von jetzt ab stets vorräthig:

**Neuhaldenslebener**  
gemeinnütziger

**Volks-Kalender**  
für das Jahr 1856.

Mit 4 Kupfern und einem Notizbuche, in buntem, bedrucktem Umschlage, dauerhaft geheftet und beschnitten, ist nur der Preis **8 Sgr.**

Auch den 16. Jahrgang dieses Kalenders können wir allen Kalenderfreunden bestens empfehlen.

**Bücheranction (Schulgasse).**  
Montag den 19. Nov. Nachm. 2 Uhr  
**Belletristik, bildende Künste, franz. Literatur.**

Unterricht für Erwachsene, für Herren sowohl, als für Damen, theils für Einzelne, theils für Mehrere zugleich — in und außer dem Hause — so wie für Schüler und Schülerinnen und für die, welche sich der Handlungswissenschaft, Oekonomie oder irgend einem Geschäfte widmen und künftig als Buchhalter, Administrator, Rechnungsführer, Geschäftsführer u. fungiren wollen — in der deutschen Sprache, im richtigen Sprechen und richtigen Schreiben, im Briefschreiben und allen schriftlichen Aufträgen, in der Buchführung und Correspondenz, im Rechnen und Schreiben — ertheilt ein von der Königlichen Prüfungs-Commission geprüfter Lehrer. Steinweg Nr. 1, Parterre, am Frankensplatz.

Ein ordentliches, in häuslichen wie in feinen Handarbeiten geschicktes Mädchen sucht außerhalb Halle eine passende Stelle als Stuben- oder Ladenmädchen. Frau **Hartmann**, Kl. Braubausgasse Nr. 24.

Einen Lehrling sucht der Schmiedemeister **Gustav Gengelbach** zu Torna.

**Mentzel u. v. Lengerke's**  
**Verbessertes landwirthschaftlicher Hülf- u. Schreibkalender**  
auf das Jahr 1856.

He. ausgegeben von  
**O. Mentzel** und **Dr. Lüdersdorf.**  
Mit Beiträgen von **Koppe, Fleck, Hartstein, Vincent, Mentzel, Kette, Jähke, Rohde, Sachs**, sowie einer Preisschrift von **Eisbein.**  
2 Theile. 22½ Sgr.

traf soeben wieder ein in der

**Pfefferschen Buchhandlung in Halle.**

**Mühlen-, Ziegelei- und Acker-**  
**Verkauf.**

Beränderungshalber beabsichtigt der Besitzer Herr **Gepold** die ihm zugehörige, auf der Pomfel bei Bitterfeld belegene, mit 2 Mahlgängen und Schneidemühle verbundene Windmühle, 8 Morgen Feld nebst Ziegelei, sowie sämtliches todt und lebende Inventarium Montag den 26. Novbr. or. Vormittag 10 Uhr im Gasthose zur Preuß. Krone daselbst unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen im Einzelnen oder im Ganzen öffentlich bestbietend zu verkaufen.

Der damit beauftragte Auktionator

**E. Schmidt.**

**Gutsverkauf.**

Ein hübsches Rittergut mit 436 Morgen schönem Feld und Wiesen, 8 Pferden, 30 St. Rindvieh u. c. soll für den Preis von 56,000 Rthl. verkauft und mit 20,000 Rthl. Anzahlung übergeben werden. Nähere Auskunft darüber giebt **Barth** in Siebichenstein bei Halle.

3000 Rthl. werden zur ersten und sichern Hypothek gesucht durch **Barth** in Siebichenstein.

**Offerte für Kaufleute und**  
**Fabrikanten.**

Ein solider, geschäftsfundiger Kaufmann in Berlin, welcher sehr ausgedehnte Bekanntschaften besitzt und die Verhältnisse seines Platzes genau kennt, erbietet sich zur Uebernahme von **Agenturen und Commissionsläger.** Gefällige Offerten werden sub K. K. poste restante Berlin franco erbeten.

Ein junger Mensch, welcher sich keiner Arbeit scheut, sucht Condition als Laufbursche oder dergleichen. Näheres große Ulrichsstraße Nr. 37, 2 Treppen hoch.

Frischer Kalk den 22. Novbr. in der **Kirchenschen Ziegelei** am Klausthor.

Kleine Braubausgasse Nr. 11 ist ein guter dauerhafter großer Pelz billig zu verkaufen.

Alle Reparaturen an Gummischuhen fertigt dauerhaft **Wolff**, Schuhmachermeister, Gr. Steinstraße Nr. 73.

Eine in ganz gutem Zustande befindliche Drehrolle, nicht zu groß, ist wegen Mangel an Raum billig zu verkaufen **Steinweg Nr. 44.**

Bollene und baumwollene Watte, Verkauf zu Pelzüberzügen, bunte Leinwand zu Bettüberzügen, nur achtfarbig zu den billigsten Preisen bei **H. Stade**, Schmeerstr. Nr. 12.

**Vippert's** Restauration. Montag Abend **Harsen-Concert.**

Gebauer-Schwesche'sche Buchdruckerei in Halle.

Bei vorkommendem Bedarf empfehle ich mein **Weinlager aller Sorten** einem hiesigen und auswärtigen Publikum zu sehr billigen Preisen.

**J. Grün,**  
Halle, Geiststraße Nr. 52.

Won

**Alizarin-Finte,**

die sich durch ihre Vorzüge als schöne und leichtfließende **Schreib- und Copir-Finte** bereits einen guten und festen Ruf begründet hat und sich eines außerordentlich starken Absatzes erfreut, empfing wieder frische Zufuhren in ganzen und halben Flaschen à 10 u. 6 Sgr.

**Carl Haring.**

**Zur Kirmes nach Holleben**

fahren Sonntag und Montag Mittag 1 und 2 Uhr Personenwagen von den drei Kugeln am Klausthore ab. Abends zu jeder Zeit retour. Fahrbillets bei

**J. G. Schaaf**, Rathhausgasse.

Zur Kirmesfahrt nach Holleben sieht mein Personen-Wagen an den „3 Kugeln“

**Mertig.**

Gummischuhe sowie alle Reparaturen fertigt schnell bei Garantie **J. Deffner**, Schuhmachermeister, Leipzigerstraße Nr. 3.

**Harsen-Concert**

Sonntag Abends in dem Rathskeller, Montag Abends in der goldenen Rose.

Bei seiner Abreise von hier nach Wien sagt allen seinen guten Freunden in Halle und Salzmünde ein herzliches Lebewohl

**Heinr. Dippel.**

**Marktberichte.**

Halle, den 17. November.

In Folge höherer Notierungen für Wintergetreide von den nördlichen Märkten sind wir in den letzten Tagen der Woche hier auch etwas teiler und etwas höher damit gegangen, obgleich der Abzug nach Auswärts fort; Weizen wird für hiesiges Consumo verlangt, Roggen gebet schwerfällig ab; Sachsen und das Gebirge wird damit von Ungarn, selbst aus Baiern versorgt, aus welchen Ländern fernere Zufuhr in Aussicht steht. In Gerste ist schwach Geschäft, Hafer bleibt dagegen zur Verfeinerung Saatenvermögens gefragt. Heute Weizen 110 - 118 Sgr., Roggen 84 - 90 Sgr., Gerste 50 - 55 Sgr., Hafer 30 - 33 Sgr. desablt. Für Rübel 18½ zu machen, 18½ Sgr. gehalten.

Nordhausen, den 16. November.

Weizen	4 7/8 Sgr.	bis	4 1/2 Sgr.
Roggen	3 1/2 Sgr.	=	3 1/2 Sgr.
Gerste	2 1/2 Sgr.	=	2 1/2 Sgr.
Hafer	1 1/2 Sgr.	=	1 1/2 Sgr.
Rübel pro Centner	20 Sgr.		
Reinöl pro Centner	19 Sgr.		

# Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.  
Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N<sup>o</sup> 270.

Halle, Sonntag den 18. November  
Hierzu zwei Beilagen.

1855.

## Deutschland.

**Berlin, d. 16. November.** Se. Maj. der König haben geruht: Dem Landrath v. Kroecker zu Garbelegen den Rothen Adler-Orden 2ter Klasse; dem Studiosus und Berg-Expertanten Joseph Wulff zu Werden, im Kreise Duisburg, die Rettungs-Medaille am Bande, wie dem ordentlichen Professor in der medizinischen Fakultät der Universität zu Breslau, Dr. Friedrich Theodor Frerichs, den Charakter als Scheimer-Medizinrath zu verleihen.

Von den gestern stattgefundenen Nachwahlen zum Abgeordneten-Ausschusse sind ferner folgende bekannt geworden: Im Kreise Kellomäki zu Forlow der Bürgermeister W. G. Gutschke, Dr. Hohenstein, Kreisrichter Evers in Paderborn, Sangerhausen Kammergerath Ein Bescheid des Ministeriums betreffs der Festsetzung und Aufhebung des Grundgesetzes, das die königl. Befehlsbefugnisse überhaupt zu erhöhen, die Befugnisse der Schulzen-Befugnisse, ferner nicht ein anderes Herkommen zu einer Ausnahme Veranlassung, der Aufhebung zur Hälfte der Gutschke'schen Befugnisse, das in der Verfassung allein die Verpflichtung, diese auch verbunden, den Befugnissen, während, wenn der Befugnisse allein obliegt, sie den Befugnissen der Ortsverfassung über die Befugnisse, der Aufhebung der gutherrlichen Befugnisse weiter als Gemeinbeamtene, wenn abgesehen davon, daß die Befugnisse, daß sie ferner für die Befugnisse, sind die Befugnisse der gutherrlichen Polizeiverwaltung.

## General

Die Geschichte der deutschen Gewerkschaft hat vorzügliche Wert, man versucht haben, die Lehren und Grundsätze der Chemie nach den Wünschen und Bedürfnissen des Gewerbsfleisses vorzutragen. Da kann genannt werden: das verdeutschte umfangreiche Werk des Franzosen Dumas, dann das von dem Professor Gehring in Stuttgart sehr gut gearbeitete Handbuch „A. Pavy's Gewerks-Chemie“, vorzugsweise aber das deutsche Originalwerk unseres Landsmannes, des aus Metzurg stammenden Berliner Professors E. L. Schubarth „Elemente der chemischen Chemie“, das in drei Bänden mit einem Atlas von werthvollen technischen Zeichnungen 1830 erschienen ist und mehrere Auflagen erlebt hat. Neben diesen und einigen andern einheimischen und ausländischen Werken, die Chemie in die Werkstätten des Gewerbsfleisses einzuführen, ist es kaum nöthig, der chemischen und technologischen Encyclopädien zu gedenken, die im In- und Auslande erschienen sind. Denn diese Sammelwerke sind entweder zu kurz und darum unverständlich, wenn nicht geradezu oberflächlich, oder sie sind wegen ihres Umfangs und Preises sogar den wohlhabenderen Gewerbetreibenden unzugänglich, oder endlich sie sind in ihrer ersten Hälfte bereits veraltet, die letzte Hälfte ist, wie es an der sonst so ausgezeichneten, aber kostspieligen „technologischen Encyclopädie“ Precht's beklagt wird. Die Gewerkschemie ist zwar, was ihre geschichtliche Bearbeitung betrifft, von etwas älterer Geburt als ihre Schwester, die Agrikulturchemie, aber sie ist, wie diese, die noch jugendliche Tochter unserer Zeit und unserer Arbeit's- und Lebensbedürfnisse. Sie steht mit dem Gewerbe in so engem,

**Dessau, d. 14. Nov.** So eben ist Seitens des Herzogthums Anhalt-Dessau-Eötzen ein „Gesetz, den Umtausch der alten Staatskassenscheine betreffend“, erlassen worden, dahin lautend, daß Befehl des Umtausches von Staatskassenscheinen über 1 und 5 Thaler neue Anhaltische Staatskassenscheine, und zwar 100,000 Stück zu 10 Thalern im Vierzehn-Thalerfuß in Umlauf gesetzt werden sollen. **Weimar, d. 14. Nov.** Heute ist der außerordentliche Landtag durch das großherzogliche Staatsministerium im Auftrag des Großherzogs geschlossen worden. Aus dem vorgelesenen groß. Abschiedsdekret ergibt sich, daß die Beschlüsse des Landtags, namentlich diejenigen, welche die Eisenbahnunternehmungen betreffen, die landesrechtliche Genehmigung erhalten haben.

## Orientalische Angelegenheiten. Som Kriegsschauplatze.

Die wichtigste Nachricht ist die (durch eine uns direct zugegangene telegr. Depesche in der Beilage zur gestr. Nr. veröffentlichte) Mittheilung vom asiatischen Kriegsschauplatz, daß die Türken den Uebergang über den Anakaresfluß in Georgien forcirt und die russischen Redoubten genommen haben. — Auch der Pariser „Moniteur“ bringt über dieses Ereigniß eine Depesche aus Pera vom 14. November, welcher zufolge Dmer Pascha am 5. ein Einmarsch in Surien erzwungen und die Russen, welche 8000 Mann regelmäßiger Truppen und 12,000 Milizen zählten, zurückgejagt hatte. Der Kampf dauerte fünf Stunden. Der Serdar ist darauf seinen Marsch nach Kutais fort.

Den Angaben der in der gestrigen Beilage mitgetheilten Depesche aus Konstantinopel vom 15. d., wonach der Kampf am 6. stattgefunden hat, fügen wir noch hinzu, daß sich unter den gefallenen Russen 2 Stabsoffiziere sowie mehr als 30 Sutaternoffiziere befanden, und von den Türken außer 5 Kanonen auch 7 Munitionswagen erbeutet wurden.

Die letzten Nachrichten aus der Krim, welche bis zum 8. Nov. datiren, melden kein Ereigniß von Bedeutung. Die großen Vorbereitungen zur allgemeinen Beschießung des Nord-Forts und Zerstörung der Strand-Batterien waren an diesem Tage noch nicht ganz be-

endet. Das löstliche Verbands, das man sagen könnte, das Gewerbe sei der praktische Theil der Chemie. Wie der wissenschaftliche Chemiker die Kenntnisse der chemischen Gewerbe nicht entbehren kann, eben so nothwendig ist dem Gewerbetreibenden die Einsicht in die Grundlagen seiner Arbeit, d. h. die wissenschaftliche Erkenntniß, weil er nur dadurch hoffen kann, sich von den Zufälligkeiten frei zu machen, die in jeder werkmäßigen Arbeit, bei jeder Behandlung der rohen Naturstoffe und bei deren Umformung in Gebrauchsgüter aufzutreten pflegen. Die Praxis der Werkstätte, die Arbeit des Gewerbsfleisses, die Theorie des Denkens, der Gedankenflug der wissenschaftlichen Phantasie ergänzen sich gegenseitig; die Erwerbungen, welche in den Arbeitsstätten gemacht werden, sind oftmals Bestätigungen, Widerlegungen oder Bereicherungen der Lehrsätze, die den Blick in die Geheimnisse der Natur in den akademischen Hörsälen öffnen und stählen, sowie die Entdeckungen, die der Scharfsinn des Denkers oder die Geschicklichkeit des Experimentators in den Laboratorien und chemischen Küchen gemacht hat, der Boden werden, auf dem die alten Gewerbe in verdoppelter Kraft sich entwickeln oder neue Arbeitszweige aufwachsen. Gerade dieses ewige Ringen, diese Gegenseitigkeit der Affekuranz zwischen Theorie und Praxis, zwischen Wissenschaft und Leben, wodurch die Ursache zur Wirkung und wieder die Wirkung zur Ursache wird, hält das ganze Gebiet der chemischen Wissenschaft in so stetem Fluße und in so befruchtender Bewegung, daß die Physiognomieen sowohl der Lehre als deren Anwendung von Jahr zu Jahr, etwa wie die Gesichtszüge der Jugend je nach dem Vorrücken des Alters sich verändern. Eben deshalb darf es uns nicht überraschen, wenn wir sehen, daß fast jedes Jahr neue Beweise darüber bringt, wie das, was auf

